

DHW-Projekt „Wohnen 6.0“

– Entwicklung und Erprobung
eines zukunftsgerechten
Konzeptes der Langzeitpflege

**Workshop: Menschen
gestalten ihr Zuhause
demokratisch mit**



Münster, 13. Mai 2023
11:15 - 12:30 Uhr

Melanie Wecker (Caritasverband Paderborn e.V.)

Wohnen 6.0 - Menschen gestalten ihr Zuhause demokratisch mit

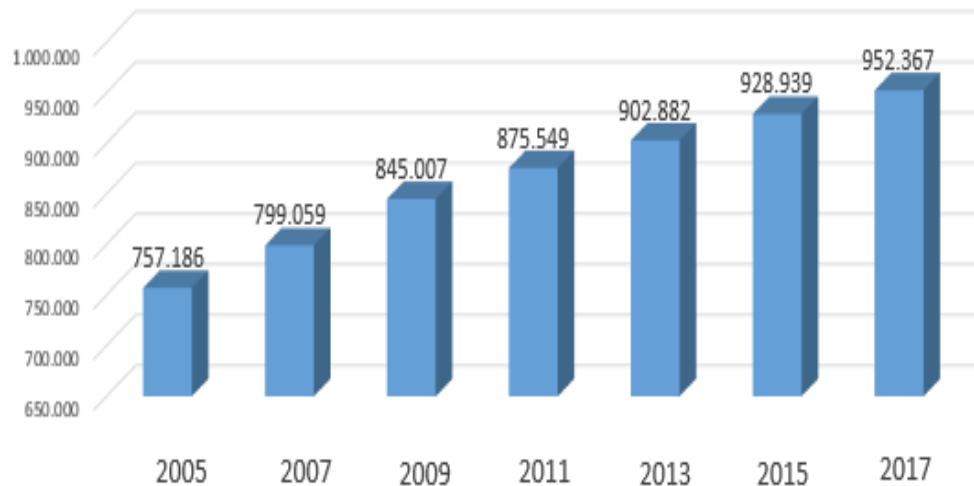
- Das Kuratorium Deutsche Altershilfe will eine Diskussion anregen, wie Heime so weiterentwickelt werden können, dass sie den Bedarfen der Menschen, die dort leben und arbeiten mehr entsprechen. In einem gemeinsamen Austausch mit allen Beteiligten soll mehr direkte Beteiligungs- und Mitentscheidungsmöglichkeit in Hausparlamenten und Demokratierunden ermöglicht werden.

Agenda

- Vorstellung des Projektes – Wohnen 6.0
- Einblicke aus der praktischen Umsetzung aus einer der Piloteinrichtung
- Erfahrungsaustausch aus Ihrer Perspektive

Ausbau stationäre Pflege

Entwicklung der stationären Pflegeplätze



Quelle: Pflegestatistiken des Bundes

- Im Jahr 2019 wurden deutschlandweit 15.380 Pflegeheime gezählt. Damit hat sich in **letzten zwanzig Jahren** die Zahl stationärer Einrichtungen um rund **60 Prozent erhöht**. (Quelle: Statista 2022)
- Nach einem Hoch in 2005 ist der **Versorgungsanteil** der stationären Pflege von 31,2 % auf **18,3 %** (2021) gesunken.



Augustinum, Stuttgart Killesberg

Entwicklungen

Funktionsstörungen in der Heimversorgung

- Bedarfsgerechtigkeit

Trotz zahlreicher Reformbemühungen bleiben Heime eine vielfach fremdbestimmte „Welt für sich“ – dies begrenzt die Möglichkeiten für eine individuelle, selbstbestimmte Lebensgestaltung.

- Versorgungssicherheit

Personalmangel und Arbeitsverdichtung – gefährden zunehmend die Versorgungssicherheit in Heimen.

- Finanzierbarkeit

Steigende Kosten und pauschale Leistungspakete – gefährdet zunehmend die Finanzierbarkeit der Heimversorgung.

Entwicklungen

Pflegewohnen im Wandel

Wo geht die Reise hin - personalisieren, inkludieren, auflösen und sektorenübergreifend gestalten?

stationäre
Hausgemeinschaften

Pflegeoase

Regionales
Pflegekompetenzentrum

Quartiershaus/Quartierszentrum

Verbundmodell

„Stambuaht Modell“

sektorenübergreifende
Versorgung

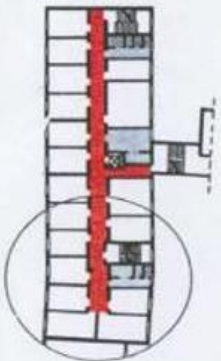
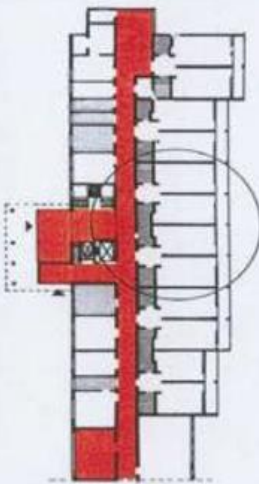
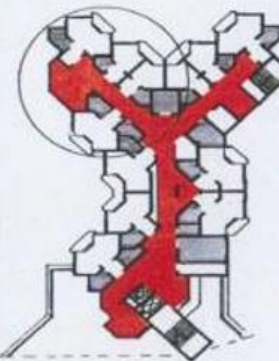
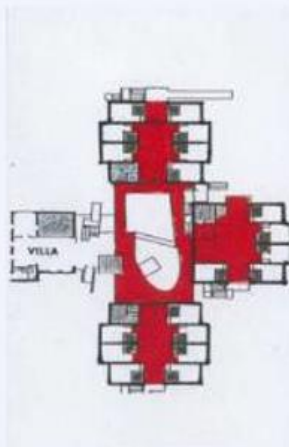
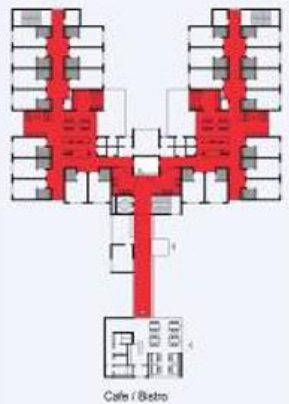
inklusive
Clusterwohnen-
Modellen

amublantisierte
Einrichtung

ambulant betreute
Pflegewohngemeinschaften

Heimmodell im Wandel

KDA-Typologie des Pflegeheimbaus

1. Generation 40er bis Anfang 60er Jahre	2. Generation 60er bis 70er Jahre	3. Generation 80er Jahre	4. Generation Ende 90er Jahre bis heute	5. Generation seit ca. 2011
<p>Leitbild Verwahranstalt „Insasse wird verwahrt“</p>  <p>Anstaltskonzept</p>	<p>Leitbild Krankenhaus „Patient wird behandelt“</p>  <p>Stationskonzept</p>	<p>Leitbild Wohnheim „Bewohner wird aktiviert“</p>  <p>Wohnbereichskonzept</p>	<p>Leitbild Familie „Alte Menschen erleben Geborgenheit u. Normalität“</p>  <p>Hausgemeinschaftskonzept</p>	<p>Leitbild „Leben in Privatheit, in Gemeinschaft, in der Öffentlichkeit“</p>  <p>KDA-Quartiershauskonzept</p>

Auflösung der Heime

- Trotz dieser Weiterentwicklungen bleiben die meisten Einrichtungen weiterhin „**Sonderwelten**“. Gefordert wird Auflösung der Heime: Das teilhabeorientierte Leitbild fordere zu Ende gedacht nicht nur eine „Öffnung in den Sozialraum“, sondern die Auflösung der Heime und damit eine konsequente „**Ambulantisierung**“ **aller Versorgungsangebote**. Gefördert durch verschiedene Pflegeversicherungsreformen
- Entstanden sind sog. „**Ambulantisierere Einrichtungen**“, Verbundmodelle, ambulante Pflegewohngemeinschaften
- Teilweise Betroffene mit Selbstverantwortung überfordert



Gesamtverantwortung verbleibt bei den Betroffenen

Wohnen 6.0 – Das Konzept

Sektorenübergreifende Versorgung

- Keinen Dritten Sektor schaffen
- Heime zu **Orten des Wohnens** mit integrierten Leistungen zu machen, Leistungen können nach Bedarf „**zugewählt**“ werden. Leistungen können von verschiedenen informellen und professionellen Akteuren erbracht werden im Sinne **geteilter Verantwortung**.
- Wohnen kann mal **mehr professionell** (Träger mehrverantwortlich) **oder mehr selbstorgansierte** (Betroffene verantwortlich) organisiert werden.
- Die gemeinsame **Erbringungsverantwortung** durch ein professionelles Case-/Care-Management gesteuert werden -angesiedelt bei bzw. verantwortet von der **Kommune**.



Gesamtverantwortung soll von Kommunen getragen werden

Wohnen 6.0 – Das Konzept

Andere Verantwortungskultur in der Sorgearbeit

- **Selbstverantwortung für die Sorge ermöglichen:** Betroffene in ihrer Selbstsorge stärken
- **Mitverantwortung für die Sorge stärken:** Bürgerschaft/Zivilgesellschaft für die Mit-Sorge aktivieren
- **Gemeinsam, solidarisch Sorge verantworten:** Sorge in Kooperation/Welfare-Mix vieler Akteure (Staat, Markt, Bürger/Zivilgesellschaft) und Verbundenheit mit anderer sichern.



Sorgende Gemeinschaften/Caring Community

Nicht nur im Quartier – in jedem Pflegewohnsetting

Wohnen 6.0 – Das Konzept

Wer soll die Gesamtverantwortung für solche
Pflegerwohnangebote in Zukunft tragen?

- Gesamtverantwortlichkeit bei professionellen Trägern?
- Gesamtverantwortlichkeit bei Betroffenen?
- Gesamtverantwortlichkeit bei der Kommune?



Wenn alle Beteiligten das Sorgegeschehen
gemeinsam verantworten sollen,
sollten sie auch gemeinsam entscheiden

Sorgearbeit/Pflegerwohnen mehr demokratisieren

Wohnen 6.0: Konzept


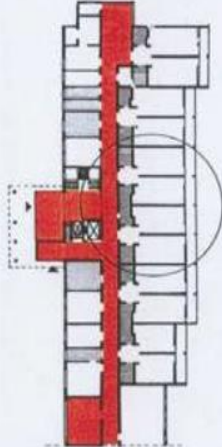
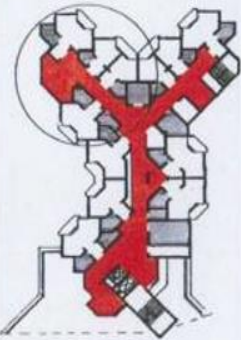
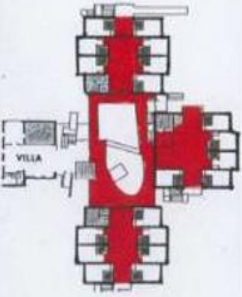
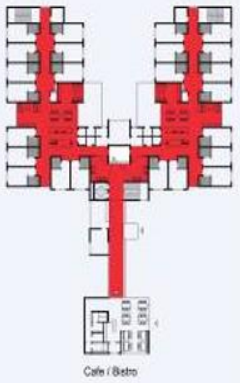

Demokratieverständnis

- Demokratie = **Beteiligung der von Entscheidungen Betroffenen**
- Partizipative Demokratie = **Beteiligung...**
 - ...möglichst **Vieler/Aller**
 - ...**gleichberechtigt**
 - ...in **allen Lebensbereichen**
 - ...**nicht nur repräsentativ, sondern möglichst direkt**

Wohnen 6.0 - Das Konzept

Neues KDA-Konzept: Wohnen 6.0

Typologie der Pflegeheim-Konzepte

1. Generation 40er bis Anfang 60er Jahre	2. Generation 60er bis 70er Jahre	3. Generation 80er Jahre	4. Generation Ende 90er Jahre bis heute	5. Generation seit ca. 2011	Wohnen 6.0
<p>Leitbild Verwahranstalt „Insasse wird verwahrt“</p>  <p>Anstaltskonzept</p>	<p>Leitbild Krankenhaus „Patient wird behandelt“</p>  <p>Stationskonzept</p>	<p>Leitbild Wohnheim „Bewohner wird aktiviert“</p>  <p>Wohnbereichskonzept</p>	<p>Leitbild Familie „Alte Menschen erleben Geborgenheit u. Normalität“</p>  <p>Hausgemeinschaftskonzept</p>	<p>Leitbild „Leben in Privatheit, in Gemeinschaft, in der Öffentlichkeit“</p>  <p>KDA-Quartiershauskonzept</p>	<p>Leben und Arbeiten in Langzeitpflege- wohnangeboten gemeinsam verantworten und gemeinsam entscheiden</p>  <p>Hausparlament-Konzept</p>

de-personalisieren

individualisieren

normalisieren

inkludieren

demokratisieren

Wohnen 6.0: Konzept

Wohnen 6.0: Grundsätze

- **Bewohnerschaft/Angehörige:**
entscheiden über Wohnen und Alltag – mehr als heimrechtliche Mitwirkungsrechte: „**gestützte Selbstverantwortung**“ für Care-Aspekte
- **Zivilgesellschaft:**
unterstützen advokatisch die Selbstverantwortung der Bewohnerschaft – mehr als ehrenamtliche Ressourcen: mitverantwortlicher Gestalter
- **Mitarbeitende:**
bringen sich mehr selbstverantwortlich ein: durch kooperativen Führungsstil und mehr selbstverantwortete Arbeitsstrukturen
- **Profis:**
ermöglichen die demokratischen Prozesse, neben der (Pflege)Fachlichkeit (Care-Leistungsverantwortung).

Wohnen 6.0 - Das Konzept

Wohnen 6.0 keine neue Heimgeneration

Eine wirklich ernsthafte Demokratisierung stellt es den Beteiligten in den Pflegewohnsettings anheim, in welche Richtung sie sich weiter entwickeln wollen: Sie soll selbst entscheiden, wie viel professionelles Wohnen sie wünschen und wie viel sie selbst verantworten und organisieren wollen. Daher erfordert Wohnen 6.0 **sektorenübergreifende Strukturen.**

Wohnen 6.0 ist damit kein neues Heimleitbild, sondern ein Leitbild, wie das Pflegewohnen sektorenübergreifend demokratischer organisiert werden kann.

Chancen und Risiken

Risiken

- Ist Demokratisierung der Sorge nicht zu aufwendig/überhaupt machbar?
- Ist Demokratisierung angesichts der rasanten Veränderungen funktional?
- Ist Demokratisierung unter Kosten-Nutzen-Aspekten zweckmäßig?

*„Die Demokratie ist keine Frage der Zweckmäßigkeit,
sondern der Sittlichkeit“ (Willy Brandt).*

Demokratisierung ermöglicht erst volle Teilhabe

- Teilhabe ist nicht nur die Sicherung der internen und externen Kommunikation mit anderen Menschen = **soziale Eingebundenheit**
- Teilhabe bedeutet (nach WHO-Definition) immer auch Mitentscheidungs-, Mitverantwortungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten am gesellschaftlichen Leben = **Entscheidungsteilhabe**

Chancen und Risiken

Chancen

- **bedarfsgerechte Wohn- und Versorgungsstrukturen** - weil die Betroffene in alle Entscheidungen - auch vertragsrechtlich - einbezogen werden
- **mehr bürgerschaftliche Ressourcen**, weil sich bürgerschaftliches Engagement vielfach erst durch eine partizipativen Beteiligungskultur motivieren lässt.
- Und damit kann man auch neue finanzielle Spielräume eröffnen und **kommunale Daseinsvorsorge entlastet werden**
- stärkere Beteiligung der Mitarbeitenden kann **Arbeitszufriedenheit verbessern**, Krankheitsraten senken und Pflexit begegnen
- notwendige **Transformationsprozesse** wie sie z.B. durch die Digitalisierung können leichter bewältigt werden, weil Mitarbeitende und Betroffene in die anstehenden umgreifenden Veränderungsprozess eingreifen können

DHW-Projekt

Projektdate

Projekt: Wohnen 6.0 – Entwicklung und Erprobung eines zukunftsgerechten Konzeptes der Langzeitpflege

Fördergeber: Deutsches Hilfswerk (DHW)

Projektbearbeitung: Kuratorium Deutsche Altershilfe

Ziele: Konzepterstellung zur Weiterentwicklung der Langzeitpflege, Erprobung und prozessbegleitende Evaluierung des Konzeptes

Laufzeit: Herbst 2021 bis Herbst 2024

DHW-Projekt

Methodische Vorgehensweise

I. Konzeptionierung

- Konzeption zu „Wohnen 6.0“
- Diskussionsforum

II. Umsetzung

- Auswahl und Umsetzung in 3 Piloten
- Begleitung der Piloten in 2-jähriger Implementierungsphase

III. Evaluierung

- Fallstudienanalysen: Vorher-Nachher-Vergleich in den Piloten
- Fallstudienanalysen: Mit-Ohne-Vergleich mit externen Einrichtungen

IV. Verbreitung

- Erstellung einer Arbeitshilfe
- optional Entwicklung eines neuen Förderbausteins,
- optional Entwicklung eines Beratungs-/Qualifizierungstools

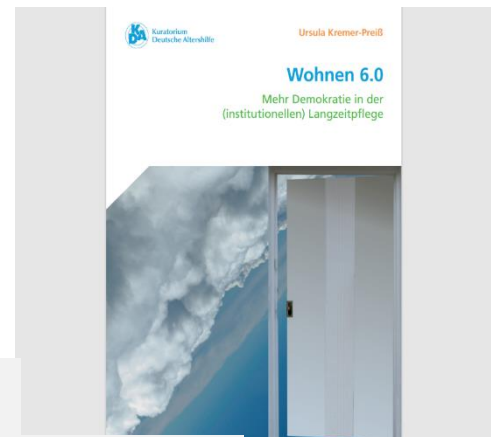
DHW-Projekt

I. Konzeptionierung von Wohnen 6.0

- **Konzeption (Eigenleistung KDA):** Im Vorfeld hat das KDA in die wissenschaftliche Fundierung und Begründung für eine demokratischere Ausgestaltung der Langzeitpflege erarbeitet.

Podcast

<https://workcloud.lthc.de/nc/index.php/s/TwGXgnmNCbQz7aP>



Broschüre

https://kda.de/wp-content/uploads/2021/11/KDA_Wohnen_6.0.pdf

DHW-Projekt

I. Konzeptionierung von Wohnen 6.0

- **Diskussions-Foren:** In *Diskussions-Foren* werden mit Vertreter*innen von Pflegebedürftigen, Angehörigen, zivilgesellschaftlichen Akteuren, Leistungserbringern, Leistungsträgern die Möglichkeiten, Herausforderungen und Rahmenbedingungen der Umsetzung diskutiert.

Diskussionsforum 1:

Betroffene (Bewohnerschaft, Angehörige, Zivilgesellschaft), - Mitte 2022

Diskussionsforum 2:

Umsetzer (Träger, Personal) - Ende 2022

Diskussionsforum 3:

Steuerer (Leistungsträger Kassen, Kommunen, Politik) - Ende 2023

DHW-Projekt

II. Umsetzung

■ Piloten

- Ev. Heimstiftung, *Karl-Wilhelm-Doll-Haus*
- Bremer Heimstiftung, *Haus St. Remberti*
- Caritas Paderborn, *Clemens August von Galen Haus*



■ Hausparlamente

- Die Piloten bilden „Hausparlamente“ in denen alle gemeinsam abstimmen, wie Wohnen und Arbeiten in ihren Einrichtungen umgesetzt werden soll.
- Sie erstellen einen **Praxisplan** und setzen im Projektzeitraum **3 Maßnahmen** mit mehr Selbstverantwortung und demokratische Beteiligung um.

■ Begleitung

- Vor Ort wird die Umsetzung in den Piloten von **Demokratie-/Teilhabemanager** begleitet.
- Das KDA sichert durch **Information, Beratung, Qualifizierung (u.a. Design Thinking Methode), Erfahrungsaustausch** aller Beteiligten die fachliche Begleitung in den Piloten.

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- Öffentliche Auftaktveranstaltung in der Stadthalle in Delbrück



- gezielte Ansprache an Personen aber auch freiwillige haben sich gemeldet um im Hausparlament tätig zu werden



- 1. Treffen im Hausparlament hat im April 2022 stattgefunden, alle Personengruppen waren vertreten und wurden vorgestellt, es wurden über die Projektziele und Maßnahmen gesprochen

Im Jahr 2022 hat das Hausparlament 3x getagt

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- Es wurden 3 Maßnahmen festgelegt zu denen Arbeitsgruppen benannt wurden:
 - 1. Arbeitsgruppe – Mitarbeitende – Dienstplan eigenständig gestalten
 - 2. Arbeitsgruppe – Bewohnerschaft – Speiseplangestaltung
 - 3. Arbeitsgruppe – Zivilgesellschaft – Öffnung in die Kommune

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- **Arbeitsgruppe – Dienstplan eigenständig gestalten**
- Mitarbeitende haben zur Probe den Dienstplan für ihr Team selbst geschrieben.
- Fazit dieses Versuches ist, dass die Mitarbeitende gespürt haben, wie aufwändig die Erstellung des Dienstplanes ist und diese Arbeit wieder gern in die Hände der Teamleitung zurückgeben.
- Seit Anfang des Jahres wurden feste Dienstwochenenden für Mitarbeitende für das ganze Jahr geplant. Dies bringt für die Mitarbeitenden eine gute Verlässlichkeit.
- Die AG trifft sich in Kürze wieder. Ggf. stehen dann andere Themen im Vordergrund.

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- **Arbeitsgruppe – Speiseplangestaltung**
- Die Arbeitsgruppe hat sich mit stärker orientierten BewohnerInnen getroffen. Folgende Wünsche/Vorschläge wurden thematisiert:
- Wahlmöglichkeit beim Essen wird wahrgenommen, mittags könnte Menü II mehr sein
- Insgesamt ist die Zufriedenheit mit dem Essen sehr hoch.
- Die Hauswirtschaft wird auf die mögliche Vielfalt bei den Bestellungen stärker beachten.
- Eine Fortbildung zum Thema „Schluckbeschwerden“ soll geplant werden.

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- **Arbeitsgruppe – Öffnung in die Kommune**
- Ziel ist es, das Clemens August von Galen Haus in der Kommune bekannter zu machen, Kontakte zu fördern, Beziehungsgänge nehmen ...
- Auf diesem Hintergrund soll es in der Presse (Tageszeitung, Lokalblatt...), aber auch in den sozialen Medien eine feste Rubrik „Neues aus dem Clemens August von Galen Haus“ installiert werden. Hier soll aus dem Leben im Haus, von Aktionen u. ä. berichtet werden (immer mit Foto und Kurzttext). Wichtig dabei ist, dass auch leichte, lustige Themen mit aufgenommen werden.

Umsetzung Im Clemens August von Galen Haus

- Kindertagesstätten in Delbrück, das Gymnasium und die Gesamtschule kontaktiert
- Nach ca. vier Wochen wird nachgefragt, ob die Einrichtungen Ideen, Vorschläge einer gegenseitigen Kontaktaufnahme haben
- Schwerpunkt bei den Kitas ist die Freude an dem Zusammensein mit Kindern bei gegenseitigen Besuchen
- Schwerpunkte bei den Schulen sind der intergenerative Austausch, die Vorstellung des Gesundheitswesens, soziale Projekte, Themen rund um das Alter u. a..

DHW-Projekt

III. Evaluierung

■ Formative Evaluation

Analyse der Umsetzung der gesteckten Arbeitsziele mittels **Projektfortschrittberichten**
(1. Zwischenbericht 2. Hälfte 2022, 2. Zwischenbericht 2. Hälfte 2023, Abschlussbericht 1. Hälfte 2024)

■ Summative Evaluation

Eruierung von Wirkungen mit der **double-difference Methode**

- vorher-nachher Vergleich in den Piloten sowie
- mit-ohne Vergleich mit externen Einrichtungen im Sozialraum

Hier sollen im Rahmen von Fallstudienanalysen, Veränderungen sichtbar gemacht
(**mündliche und schriftliche Befragungen**) werden

- der Betroffenen
- der Zivilgesellschaft
- der Mitarbeiter
- der Leistungserbringer (Träger)

DHW-Projekt

IV. Verbreitung

- **Arbeitshilfe**

Das KDA wird auf der Grundlage der Piloten-Fallstudien-Analysen eine Arbeitshilfe für Praktiker erstellen, wie Wohnen 6.0 umgesetzt werden kann.

- **Weitere Planung (optional)**

Entwicklung eines *Qualifizierungs- und Beratungstools*, um Interessierte bei der Umsetzung von „Wohnen 6.0“ zu begleiten.

Erarbeitung eines Vorschlags für eine *neue DHW-Förderschiene* zusammen mit dem DHW

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Kuratorium Deutsche Altershilfe
Wilhelmine-Lübke-Stiftung e.V.
Michaelkirchstr. 17-18
10179 Berlin**

**Telefon 030 / 2218298 – 0
Fax 030 / 2218298 – 66
E-Mail info@kda.de
Internet www.kda.de**